

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Text der Gesänge zu Wiener Blut**

**Strauss, Johann  
Léon, Victor**

**Leipzig [u.a.], [ca. 1916]**

7. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-82937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82937)

## Zweiter Act.

### Nr. 6. Polonaise.

Chor.

Ach, wer zählt die vielen Namen,  
Die von Nord, Süd, Ost und West  
Gastlich hier zusammenkamen  
Froh zu diesem Fest!  
Fröhlichkeit herrsch' in diesen Hallen,  
Wir wollen weihen uns der Gemüthlichkeit!  
Fröhlichkeit möge laut erschallen,  
Luft und Freude thue weit und breit!  
Voll und Voll, Land und Land  
Reichen sich, Brüdern gleich, die Hand!

### Nr. 7. Duett.

Gräfin. Graf.

Gräfin.

Das Eine kann ich nicht verzeihen:  
Ich leb' in Einsamkeit auf meiner Eltern Schloß  
Und weiß es ganz genau, Sie ließen mich dort bloß,  
Um sich allein hier zu zerstreuen.

Graf.

Die Schuld liegt ganz auf Ihrer Seite;  
Seit mir die Ehre ward, daß ich Ihr Gatte bin,  
Ist ja das Glück, daß meine Gattin Sie, dahin . . .  
Wir leben fast wie fremde Leute.

Gräfin.

Sie kennen die Geschichte unsrer Ehe!

Graf.

Von Weitem nur, nicht von der Nähel

Gräfin.

Ich bin ein echtes Wiener Blut  
Und Sie aus Reuß-Greiz-Schleiz;  
Solch' eine Ehe thut nicht gut,  
Dies ahnt' ich meinerseits.  
Ich war so lech, ich war so flott  
Und Sie so streng solid,  
Da ahnt' ich's gleich — Du lieber Gott —  
Was in der Eh' mir blüht.  
Ach, Ihnen fehlte, ich wußt' es zu gut —

Graf.

Ja, was denn?

Gräfin.

Das Wiener Blut!

Graf.

Ich war ganz jämmerlich naiv,  
Das geb' ich zu sehr gern.  
Es kränkte mich auch damals tief,  
Daß Sie mir blieben fern.  
Und plötzlich nahmen Sie Reißaus  
Nach Ihrer Eltern Gut,  
Ich stand allein in unser'm Haus,  
Mir war sehr böß zu Muth!  
Und was mir fehlte, das wußt' ich zu gut —

Gräfin.

Na, was denn?

Graf.

Mir fehlte . . .

Gräfin.

Was denn?

Graf.

Das Wiener Blut!

Wiener Blut!  
Wiener Blut!  
Eig'ner Saft  
Voller Kraft,  
Voller Muth!

Du erhebst,  
 Du belebst  
 Unfern Muth!  
 Wiener Blut!  
 Wiener Blut!  
 Was die Stadt  
 Schönes hat,  
 In dir ruht!  
 Wiener Blut,  
 Heiße Blut . . .  
 Allerort  
 Gilt das Wort:  
 Wiener Blut!

Gräfin.

Doch schau', wie plöblich, wer hätt's gedacht,  
 Haben, mein Bester, Sie sich gemacht;  
 Aus dem soliden und strengen Mann  
 Wurde der flotteste Don Juan!

Graf.

Ach, Gräfin, bitte, wer hat's gewagt —

Gräfin.

Tralala, Tralala — — —

Graf.

Und hätte so was mir nachgesagt?

Gräfin.

Tralala, Tralala!  
 Sie haben ja ganz Neuz-Schleiz-Greiz vergessen  
 Und leben, sagt man, mit Maitressen!

Graf.

Aber —

Gräfin.

Ja, mein Herr, mit Maitressen!

Graf.

Aber nein! Aber nein!  
 Ich ward ein Wienerblut,  
 Doch so arg trieb ich's nicht,  
 Auch die Maitressen — Schand' und Spott! —  
 Sind wahrlich ein Gerächt!

Gräfin.

Entschuld'gen Sie sich, bitte, nicht,  
Sie wurden Mann von Welt,  
Ich hoffe, das ist kein Gerücht,  
Weil das mir g'rad gefällt.  
Denn was Ihnen fehlte, Sie sagten's gut,  
Sie haben's!

Graf.

Was hab' ich?

Gräfin.

Das Wienerblut!

Beide.

Wienerblut! x. x.

Nr. 8. Lied.

I.

Als ich ward Ihr Mann,  
Sah man mir's nicht an,  
Welch' ein Don Juan  
Aus mir werden kann!  
In der kurzen Zeit  
Bracht' ich's wirklich weit,  
Ja, das muß gesteh'n man ohne Reid!  
Heute ist's Sophie,  
Morgen dann Marie,  
Wie am nächsten Tag  
Sie wohl heißen mag?  
Im Kalenderbuch  
Ich vergebens such'  
Nach dem Frauennamen, den es gibt,  
Den ich noch nicht geliebt!  
Was nützt der gute Vorsatz mir?  
Klopft der Versucher an die Thür,  
Dann ist vergessen die Moral!  
Ich denke: „Nur noch dies eine Mal!  
Von morgen ab werd' ich solb!“  
Ach, lieber Gott! 's ist ein altes Lied!  
Und morgen, ach, ja dann . . . ja dann . . .  
Kang' ich von vorne an!